

Predigt und Thema am 5.11.2023

Radikale Liebe #3 – „Von Herzen Gutes tun“

Text: Lies Galater 6,9+10 und Matthäus 5,13-16

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.



Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Weg, um Gott zu hören?



Rückblick

Wir haben in der Predigtreihe „Radikale Liebe“ zuerst über Gottes Prinzip von Säen und Ernten gesprochen. Gott schenkt das Saatgut, wir dürfen säen, warten und uns vortreuen, dass unser Vater im Himmel zu Seiner Zeit die Ernte schenkt. Dazu braucht es manchmal einen mutigen Sprung ins kalte Wasser. Wenn du Träume hast, welche Auswirkungen du durch Gottes Wirken in deiner Familie, in deinem Freundeskreis oder Nachbarschaft sehen möchtest, dann setze alles daran, sie in die Tat umzusetzen. Denn ein Glaube ohne Auswirkungen ist tot, so heißt es in Jakobus 2,17. Deshalb beschäftigen wir uns diese Woche damit, was es bedeutet Gutes zu tun.

1. Liebe setzt uns in Bewegung

Warst du schon einmal verliebt? Wenn ja, dann erinnerst du dich sicherlich daran, was Verliebtsein bei dir ausgelöst hat. Rein biologisch funktioniert Verliebtsein bei uns Menschen so: Dopamin rauf, Serotonin runter, Neurotrophin ins Blut. Unsere Hormone spielen verrückt und die Folge ist, dass unser Verstand leiser wird, unsere Hemmschwelle für irrationales Handeln sinkt und wir uns stark auf eine Person fixieren. Liebe macht also wirklich ein wenig blind, wenn auch nur für kurze Zeit.

Aber diese erste Liebe, dieses Verliebtsein, lässt nach. Und davon spricht auch Paulus in Galater 6,9+10. Wir werden müde. Das griechische Wort für „müde werden“, das Paulus hier gebraucht, lautet „ekkakeó“ und bedeutet so viel wie ausgelaugt, geistlos, im Herzen erschöpft werden. Es passiert genau das Gegenteil von dem, was die Emmaus-Jünger erlebt haben, als Jesus mit ihnen eine Wegstrecke ging. Da brannte ihr Herz, während er neben ihnen herlief, heißt es in Lukas 24,13-35.

Als Christen versuchen wir manchmal unser Herz wieder aufzuwärmen, in dem wir es in die „Mikrowelle“ packen. Eine Stunde am Sonntag im Gottesdienst sollte genügen, denken wir manchmal. Aber was es wirklich braucht, damit unser Herz wieder für Jesus brennt, ist ein suchen nach Ihm, so wie es in Jeremia 29,13 beschrieben ist. Das hebräische Wort „baqash“ für „suchen“ beschreibt eine intensive Suche, wie nach einem Kind, das wir in einer

Menschenmasse verloren haben. Wenn dein Herz kalt geworden ist, dann setze alles an diese Suche nach Gott und Seiner Gegenwart! Oder wie Paulus es in Galater 6,9 beschreibt: Gibt nicht auf!

2. Liebe will Gutes tun

Ein brennendes Herz sehnt sich nicht nur danach, regelmäßig Zeit mit Jesus zu verbringen und mit ihm so unterwegs zu sein, dass das Feuer nicht erlischt. Ein brennendes Herz will auch Gutes für andere tun. Warum ist das so?

1. Weil wir zu guten Werken geschaffen sind, die Gott selbst bereits vorbereitet hat, schreibt Paulus in Epheser 2,10. Gott bereitet Menschen und Orte vor, wo wir Gutes tun können.
2. Weil wir mit guten Werken antworten können auf die erste Liebe, die Gott durch Jesus uns erwiesen hat. Titus 2,14 spricht davon.
3. Weil wir durch gute Werke Schaufenster sind für Menschen, damit sie Gott erkennen und den „Vater im Himmel preisen“, wie es in Matthäus 5,16 heißt.

Damit geht es um mehr als Worte, sondern um echtes und aufrichtiges Tun (1. Johannes 3,18). Paulus selbst macht es uns vor, in dem er alles, was er empfangen hat, an Timotheus weitergibt. Gutes tun zeigt sich bei Paulus darin, dass er Timotheus Zeit schenkt, zuhört, ihn anleitet, lehrt, begleitet und bei sich aufnimmt. Gutes tun kann Jüngerschaft bedeuten, aber es können auch praktische Werke der Liebe sein.

Dabei gilt es zuerst unserer himmlischen Familie Gutes zu tun, sagt Paulus in Galater 6,10. Wenn wir Mitchristen nicht zuerst Gutes tun, dann wird unsere Nächstenliebe unglaubwürdig und wir als „Familienkirche“ nicht an unserer Liebe erkannt werden. Aber Gutes tun gilt auch allen anderen Menschen bis hin zu unseren Feinden.

3. Guten tun in unserem Stadtteil

Wie wäre es, wenn Menschen in unserem Stadtteil durch unsere guten Werke die Liebe Gottes erleben und ihren Vater im Himmel dahinter erkennen würden? Wie sieht eine Gemeinde aus, die Schaufenster für die Herrlichkeit Gottes ist?

Es liegt an uns! Aber nicht an unserer eigenen Kraft, sondern ob wir mit Jesus unterwegs sind und unser Herz brennt, ob wir auf den Geist Gottes säen und in Seiner Kraft das Gute tun, was Er bereits vorbereitet hat. Das können wir erbeten und wir können es uns vornehmen.

Die amerikanische Gemeinde von Pastor und Theologe John Piper hat das getan und folgendes formuliert:

„Unser Wunsch ist es im Namen von Jesus, in der Kraft des Heiligen Geistes, zur Ehre des Vaters, in Menschen aller Herkünfte Veränderung durch den Glauben an Jesus zu sehen. Damit dieser Wunsch Realität wird, verkünden wir die frohe Botschaft in Worten und zeigen Jesus in Taten, die praktisch, ausdauernd, aufopfernd, mutig, befreiend, lasten tragend, Familien stärkend, Gemeinschaft bauend, die Liebe Jesu feiernd sind. Wir begegnen damit dem Schmerz, der Armut, der Sünde, der Gebrochenheit, dem Chaos – die alle zusammenkommen in unserem Stadtteil.“



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

1. Wie hast du dein Verliebtsein bzw. deine erste Begegnung mit Jesus erlebt?
2. Welche guten Werke hat Gott vorbereitet, dass du sie tust?
3. Was möchtest du dir vornehmen an guten Werken? Für wen möchtest du ein Schaufenster sein?



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen gesegneten Austausch und freuen uns, kommende Woche die Predigtreihe „Radikale Liebe“ mit euch abzuschließen!

– Euer M!-Pastoren-Team